

Als

**Herr Weinknecht**

seinen Sinn

Zu der

**Jungfer Wirthern**

lencfte /

Und

**Sie Ihm**

hinviederumb ihr getreues Herbe schencfte;

Ward zu

**Wender**

**Wochzeit = Wefte**

alle Anftaltung gemacht!

Und

in folgender

**CANTATA**

auch der Glücks = Wunfch überbracht.



Thorn den 23. Januarii 1731.



# CANTATA.

*Recitat.*



Die schlaue Welt  
Fischt heute in dem Lieben  
Gemeinlich im Trüben/  
Sie steckt bey Appetit und Mangel/  
Die List an ihre Angel/  
Und fischet in den Zeichen /  
Nur einzig und allein nach denen Reichen.  
Wenn sie denn solchen Zug gethan/  
So sieht sie es vors größte Glücke an/

Da doch das liebe Geld  
Recht einem Aale gleicht/  
Der sich zwar läset fischen /  
Doch eh man sichs versteht pflegt durch die Hand zu wischen/  
Wovon man endlich nichts als einen Schaum behält/  
So macht es heut die Welt.

## A R I A.

Die Welt sucht mit Ergößen  
Nach Schäßen/  
Die nichtig und vergänglich sind.  
Und sieht sie es beym lichten an/  
Was sie gethan;  
Muß sie das Auge neßen/  
Weil sie nur Schlacken findt. *Da Capo.*

*Recitat.*

Recitat.

Allein!  
Ein tugendhafter Sinn  
Sieht stets dahin/  
Wo nur das Gold der reinen Tugend schimmert/  
Darumb ist er bekümmert/  
Und lässet diß die größte Sorge seyn/  
Er weiß daß nur an Gottes Segen  
Sein ganzes Glück und Wohlfahrt sey gelegen.  
Wer aber andre Absicht hegt/  
Muß sich gefallen lassen /  
Wenn er statt Rosen sich in spitzge Dornen legt/  
Und aus selbst eigner Schuld  
Mit größter Ungedult  
Den Kreuzes Orden trägt.

A R I A.

**M**er glücklich will freyen der wehle bedächtig/  
Und ziehe den Stifter der Ehe zu Rath.  
So kan ihm zum voraus die sichere Hoffnung werden  
Er habe den Vorschmack des Himmels auf Erden/  
Da mancher das Leyden der Hölle schon hat.

Da Capo.

Recitat.

GeEhrtester Herr Bräutigam!  
Wer will anheut nicht hoffen/  
Du habest es recht wohl getroffen.  
GOTT giebet dir ein angenehmes Kind/  
An dem die Jugend sich mit ihrer Anmuth findt/  
Das wahre Frömmigkeit bald mit der Milch gesogen/  
Und von der Kindheit an  
Zu allen Tugenden erzogen/  
So daß man sagen kan:  
GOTT sey dir recht gewogen.  
Wohlan!  
Erkennet **BEYDERSEITZES** des Allerhöchsten Tugent/  
Und lebt in Eurer Eh/  
Ohn Jammer/ Noth und Weh/  
Wohl aber jederzeit in Wohlsenn und Vergnügen.

ARIA

A R I A.

**D**er Ehstand der bleibet ein Himmel auff Erden/  
 Wo Liebe und Eintracht das Ruder stets führt.  
 Da läßt sich alle Noth besiegen/  
 Es wächset täglich das Vergnügen/  
 Und alles Wohlsenn wird verspührt. *Da Capo.*

*Recitat.*

In solcher Hoffnung nun  
 Befriedigt sich Herr **SZSCHERS** sein Gemüthe/  
 Der **G**ottes Güte/  
 Die sich bis heut an Ihm beweist/  
 Mit Mund und Herzen preist.  
 Zwar glaubt man gern/  
 Daß seine Wirthschafft's Last/  
 Die Sorgen und Beschwerden/  
 Ein grosses Theil vermehren werden/  
 Da sein Geliebtes Kind/  
 Ihm alles muß auff seinen Schultern lassen/  
 Jedoch! Er wird sich auch in **G**ottes Schickung fassen/  
 Dieweil Er glauben kan:  
 Es kommt vom **H**errn.  
 Und dieses glauben auch heut alle **HOCHZEIT-GÄSTE**/  
 Drum wünschen Sie durch mich  
 Einmüthiglich  
 Glück! Glück! zum **HOCHZEIT-FESTE.**

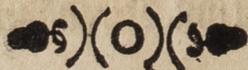
A R I A.

I

**L**ebt vergnügt Verbundene Herzen  
 Laßt bey Euren Hochzeit-Kerzen/  
 Alles voll Vergnügen stehn.  
**G**ott laß Euch viel Jahre zehlen/  
 Nie an etwas guten fehlen/  
 Und frön Euch mit Wohlgerheh.  
*Da Capo.*

2

**L**ier Ehstand sey ein Rosen/  
 Und ein Garten voller Rosen/  
 Der voll schönster Früchte hangt/  
 So kan einst die Nach-Welt lesen/  
 Ihr seyd ein solch Paar gewesen/  
 So der Liebe Zweck erlangt.  
*Da Capo.*



112987

h. 1. 2. 21. 214